

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 12 (1958)
Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

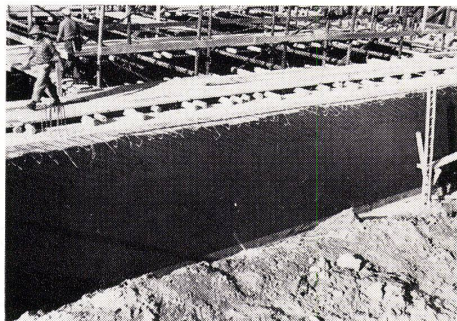
Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BAUTENSCHUTZ

SIEGFRIED
Keller

AFRATAR setzt sich durch!



Kläranlage Küssnacht: Isolationsarbeiten mit AFRATAR

AFRATAR

die moderne Methode für Fundament-Isolationen, hat sich bereits auf zahlreichen Großbaustellen bewährt, zum Beispiel:

Landys & Gyr AG., Zug, Neubau Einsiedeln; Bally AG., Schönenwerd, Neubau Triengen; Georg Fischer AG., Neubau Schaffhausen; Goessler AG., Zürich, Neubau Binz; Atomreaktor Würenlingen; Neue Turnhalle Marthalen; Neubau Landolt AG., Näfels; Telefonzentrale Förlibuckstraße, Zürich; Neubau Lagerhaus Kaufmännisches Direktorium, St. Gallen; Isolation Kanal «S», Bassersdorf; Isolation Tunnel Châtelineau, Genf, usw.

AFRATAR die bessere Lösung, weil

- ein einziger AFRATAR-Anstrich zwei Dünnanstriche nach bisherigem System ersetzt;
- AFRATAR auf frischen Beton aufgetragen werden kann;
- AFRATAR größere Sicherheit bei geringeren Kosten bietet.

AFRATAR (für Trinkwasseranlagen AFRACEL) lieferbar durch Baumaterialhandel oder direkt durch



SIEGFRIED
Keller CO

Wallisellen-Zürich - Tel. 051/ 93 32 32

Buchbesprechungen

Eugen Ouvrier

Die Bemessung von gedrückten Stahlbetonsäulen unter besonderer Berücksichtigung der zweiachsigen Biegung.

Eine tabellarische Lösung für die Bemessung von Rechteckquerschnitten beliebiger – also auch zweiachsiger großer Ausschnitte. Werner Verlag GmbH., Düsseldorf. 94 Seiten DIN A 5 mit 14 Tabellen. Halbleinen 19,50 DM.

Unabhängig von einer geschätzten und eventuell verbesserten Nulllinie werden Tragfähigkeitstabellen entwickelt. Diese ermöglichen eine direkte Bemessung von gedrückten, rechteckigen Stahlbetonquerschnitten für die fünf in Frage kommenden Belastungsfälle.

Das Ergebnis ist auf Anhieb eindeutig, so daß weitere umständliche Rechnungsgänge mit Probieren, Drehen und Verschieben der Nulllinie, Spannungsnachweis usw. nicht mehr erforderlich sind. An Armierungsbildern sind die in der Praxis üblichen symmetrischen sowie antisymmetrischen Bewehrungen berücksichtigt.

Mit Hilfe der Tabellen können genau so rasch auch Spannungsnachprüfungen vorgenommen werden, sofern es sich um ein in der Praxis übliches und gebräuchliches Armierungsbild handelt. Die Anwendung der 14 Tabellen ist durch 12 Rechenbeispiele ausreichend erläutert.

Tabellenbuch für Bau- und Holzgewerbe

Wihl, Friedrich. Ausgabe B. Zum Unterricht in Fachkunde, Fachrechnen und Fachzeichnen der Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen sowie zur eigenen Fortbildung und zum praktischen Gebrauch. 187. bis 196. Auflage, bearb. von Paul Plogstert und Adolf Teml. Ferd. Dümmers Verlag, Bonn. IV, 220 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Sachregister und Registertasten, DIN A 5, cellophanisiert 5,80 DM.

Die Neuauflage B hat einen cellophanierten Umschlag, um das Buch, das auch dem Lehrling und Meister bei seiner praktischen Arbeit stets zur Hand sein sollte, unempfindlich gegen Abnutzung zu machen. Selbstverständlich ist neben dieser verbesserten Ausstattung der Inhalt auf laufende gebracht worden: alle neuen Normen und Baubestimmungen sind berücksichtigt; ferner wurden neu aufgenommen Abschnitte über das wichtige Gebiet des Spannbetons und über den Holzschutz im Hochbau; andere Abschnitte wieder wurden neu gefaßt, so etwa über Fußboden- und Wandplatten, Rolläden, Lüftung und Heizung, Kosten von Hochbauten sowie über den Text der Maßordnung.

Otto Kindt

Das Einwohnungsreihenhaus

Hammonia-Verlag GmbH., Hamburg 1957. DIN A 4, 86 Seiten, davon 30 Seiten Grundrisskizzen, kart. 6 DM.

Der Hamburger Architekt Dr. Ing. Otto Kindt hat den Versuch unternommen, durch Befragung von 317 Bewohnern von Einwohnungsreihenhäusern (Einfamilienreihenhäusern) in verschiedenartigen Siedlungen die Meinung über das von ihnen bewohnte Haus festzustellen. In einem Text- und einem Grundrißteil

gegliederte Arbeit gibt einen ausgezeichneten Überblick über die Bewehrung der gefundenen planerischen Lösungen und baulichen Einrichtungen. Es wurden aber auch Änderungs- und Ergänzungswünsche sowohl hinsichtlich der Haus- und Raumform einschließlich der Zuordnung als auch der zur Wohnung gehörenden und sonstigen Nebenräume geäußert. Für diejenigen Architekten, die bei ihren Planungen mehr ihren künstlerischen Gestaltungswillen als die Wohngepflogenheiten der künftigen Bewohner, insbesondere die Wünsche der Hausfrau, zur Geltung kommen lassen, dürfte die Arbeit eine Fundgrube wertvoller Erkenntnisse sein. Dafür hat der Verfasser 20 Leitsätze aufgestellt.

Wolf Ortmann

Städtebau früher und heute

Eine kurze Einführung in das Wesen des Städtebaues. Werner Verlag GmbH., Düsseldorf. 104 Seiten DIN A 5, 218 Abb., englische Broschur, 11,50 DM.

Diese Einführung in die geschichtliche Entwicklung und die heutige Aufgabe des Städtebaues entstand aus Vorlesungen über Städtisches Siedlungswesen an der Staatsbauschule Darmstadt und wendet sich vor allem an die Studierenden des Bauwesens, darüber hinaus aber auch an die schaffenden Architekten und den interessierten Laien. Sie will aus der Fülle der heutigen Erkenntnisse und Meinungen nur das Wichtigste herausgreifen und an wenigen, besonders typischen Beispielen erläutern, um das Wesen der Stadt als einen sozialen und baulichen Organismus verständlich zu machen.

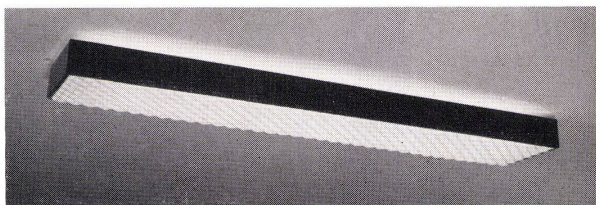
Die Literaturhinweise im Anhang des Buches sollen dem dienlich sein, der sich eingehender mit der Geschichte oder der Praxis des Städtebaues befassen will.

Artur Lutz

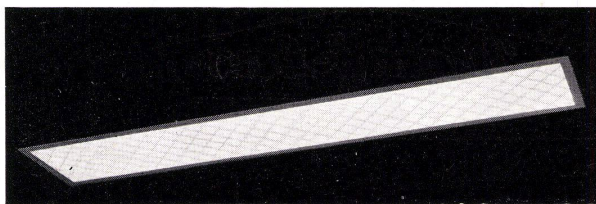
Geschmack ist erlernbar!

Grundlagen für die Gestaltung von Raum und Fläche. Verlag für Fachschriften, München 27. DIN A 4, 304 Seiten mit insgesamt 488 Abbildungen, 56 DM.

Der ausgezeichnet ausgestattete Band ist in erster Linie für Architekten und Raumgestalter sowie für Handwerker und Kaufleute der raumgestaltenden Spezialberufe bestimmt, darüber hinaus gehört er in die Hand der Bauherren, die die geschmackvolle Ausgestaltung ihrer Bauten nicht ihren Beratern allein überlassen wollen. Dabei möchte man diese Schule des Geschmacks in zwei Unterrichtsgruppen trennen, auch wenn sie bei Artur Lutz eng verknüpft sind, in den geschmacklichen und den verkaufpsychologischen Unterricht, die sich dann in dem Bemühen um den Menschen, der das Maß aller Dinge ist, wieder vereinigen. Die natürliche Subjektivität, die der Art und dem Typ des Menschen entspricht, findet in der Raumgestaltung für einen bestimmten Menschen ihren zwingenden Ausdruck. So der Mensch – so der Raum, der ihm gebührt und entspricht. Das Buch lehrt, modern zu sein, d. h. Dinge zu finden, die bei zeitgemäßer Aussage für einen längeren Zeitraum Gültigkeit haben, ohne im modischen, das nur modern tut, aber kurzlebig ist, unterzugehen. Hier setzt Artur Lutz ein, und von hier führt er seinen Schüler – denn jeder Leser, der sich mit dem Buch eingehend befaßt, wird von selbst zum Schüler – durch die Skala der Elemente, die einen Raum gestalten: Ordnung – Licht – Farbe – Linie – Ornament. Immer wieder wird die Notwendigkeit der Gestaltung aus formgerechtem Material für den funktionell klar umrissenen Zweck zum richtigen Preis betont und als Gegenbeispiel bei Mißachtung des richtigen Weges von der Zweckform zur Feinform auch die Gefahr des Abgleitens in den Kitsch – dem Elefanten als Teekanne – gezeigt, eines Abwegs, den leider häufig die unverständene und von Auch-Künstlern forcierte Mode modischer Industrieformen den geschmacklich nicht durchgebildeten Käufer führt. Eine hohe Geschmackstufe ist das Ergebnis von Gesinnungs-



LICHT + FORM - Leuchten für jeden Zweck:
Heim, Industrie, Gewerbe und öffentliche Bauten



LICHT + FORM
STANKIEWICZ-
VON ERNST & CO.

MURI-BERN
TELEFON 031 / 447 11

Beleuchtungskörper-Fabrik
und lichttechnisches Büro

und Charakterbildung. Das gute Beispiel erzieht mehr als Worte. Klugerweise berücksichtigt die Schule Lutz die psychologische Einstellung des Menschen zu seiner Umwelt und unterscheidet deshalb den Formbeobachter, den Menschen, der alles farbig sehen will, und den plastisch begabten Menschen, der alles antasten und greifen muß. Die Eindringlichkeit des Buches ist groß, weil es voll von gut gewählten Beispielen ist. So geben 14 verschiedene Darstellungen der gleichen roten Rose einen Abriß der Geschichte des Sehens von dem vorchristlichen Kulturkreis über Gotik, Rokoko, Biedermeier und Impressionismus bis zum Kubismus und der Farbfotografie, während, um nur ein Beispiel zu nennen, in dem Kapitel «Farbe als Gestaltungselement» die Beispielserien von kleinen Räumen und einem großen Tanz-Café, das auch in anderem Zusammenhang wiederkehrt, «Schule» im besten Sinne sind. Dabei betont der Verfasser zwei sehr wesentliche Erkenntnisse, daß nämlich jede Gestaltung so sein muß, daß sie von den Auftraggebern verstanden wird, und daß man keine neuen Ideen im krampfhaften Suchen oder Kopieren findet, sondern nur in der gedanklichen Arbeit. Ein beträchtlicher Wert des Buches liegt in den vielen gegenseitigen Hinweisen von Text und Bildern aufeinander im ganzen Band. In einer späteren Auflage könnte das ausführliche Inhaltsverzeichnis vielleicht noch durch ein alphabetisches Stichwortregister ergänzt werden. Manches, was Artur Lutz seinen Schülern sagt, mag man als Binsenwahrheiten ansehen. Geht man aber in die Welt hinaus und sieht sich die Erzeugnisse mancher Raumgestalter an, dann findet man zur Berechtigung, ja Notwendigkeit gerade dieser Töne zurück. So tritt am Ende die Frage, ob Artur Lutz' These, daß Geschmack erlernbar sei, richtig ist, zurück vor der Tatsache, daß der Raumgestalter hier ein Vademekum, eine Enzyklopädie

der Raumgestaltung findet, das ihm hilft, die Aufgaben seines Berufes, Mensch und Raum auf einen Nenner zu bringen, mit Erfolg zu lösen. Hans Kiderlen

Technische Hinweise für die Ausführung von Malerarbeiten

bearbeitet im Auftrag des Schweiz. Maler- und Gipsermeisterverbandes von H. Maurer, Regensdorf und F. Stahel, Winterthur

Der Schweiz. Maler- und Gipsermeisterverband hat mit den 16 Seiten umfassenden Publikation eine große Lücke geschlossen. Keine Arbeitsgattung untersteht so sehr einer unklaren Ausgangslage wie die Malerarbeiten, und es ist außerordentlich verdienstvoll, daß durch die Initiative dieses Verbandes eine klare Übersicht über die allgemeinen Anstrichfragen, ferner die Anstrichmöglichkeiten auf Holz, Verputz, Beton, Feinernit und Metallen gegeben wird. Ein dritter Abschnitt beschreibt die Verwendungsmöglichkeiten der verschiedenen Anstriche wie Leimfarbe, Kalkfarbe, Dispersion/Emulsion/Latex, Mineralfarbe, Emaillack, Spezial-Lacke, Imprägnierungen, Strukturanstriche, Gewebe und Tapeten.

Die Publikation dürfte in manche Offertenbetriebe Ordnung und Übersicht bringen. Zie.

Grant Manson

Frank Lloyd Wright to 1910 - The First Golden Age.

Reinhold Publishing Corp. New York. Circa 300 Pläne und Fotos, Format 22/27 cm. 10\$. Die Veröffentlichung über Frank Lloyd Wright wurden mit dem neuen Band der Reinhold Publishing Corporation durch ein weiteres Werk ergänzt: F. L. W. to 1910 - The First Golden Age. Es ist der erste einer auf drei Bände berechneten

Gesamtveröffentlichung, von deren Verfasser Grant Manson Wright selbst sagt: «Er weiß mehr über mich als ich selbst.» Das biographisch gefaßte Werk verfolgt die Arbeit Wrights bis in seine Anfänge zurück, als er noch in den Ateliers von Lyman Silsbee und Louis Sullivan arbeitete. An den vielen in Plan und Foto (aus den Archiven Wrights in Taliesin-Nord) erläuterten eigenen Bauten Wrights aus der Epoche bis 1910 (die sog. Oak Park Houses) spürt man deutlich, wie sich langsam aus dem damaligen Stilwirrwarr seine Persönlichkeit herausarbeitet und den eigenen charakteristischen Weg sucht. Die frühen Bauten sind vielfach sehr monumental, in kristalliner Form, ganz und gar nicht «organisch»; sie scheinen mehr von außen als von innen her gestaltet und wirksam, viele Elemente - konstruktive wie formale (Japan. Einfluß) - sind noch nicht zur Einheit vereinigt, die Wrights Bauten heute auszeichnet. Diese frühen Häuser unterscheiden sich nicht wesentlich von der allgemeinen, für unsere heutigen Begriffe doch sehr verstaubten Stilepoche der Jahrhundertwende. Man spürt jedoch deutlich, wie sich Zug um Zug die Loslösung vom Grundriß-Auflauf zum Räumlich-Plastischen vollzieht, wie sich Funktion und Konstruktion, Material und Raum, Farbe und Dekor, Licht und Schatten, Dimension und Plastizität miteinander zur Einheit verbinden - Dinge, die ja praktisch heute seine Architektur ausmachen. Die Reihe der aufgezeigten Projekte schließt mit den letzten vor 1910 erbauten Prärie-Häusern, in denen Wrights Linie bereits festgelegt ist, jene breit in die Horizontale gelagerten Wohnhäuser wie z. B. das «Frederic Robie House». Während Wright 1910 die USA um nahezu zwei Jahre verließ, veröffentlichte Wasmuth sein Oeuvre in Deutschland. Sein - Wrights - Einfluß ist schon damals in Europa bedeutend gewesen. Vielleicht sogar mehr als heute... G. V. Heene

Planung und Bau

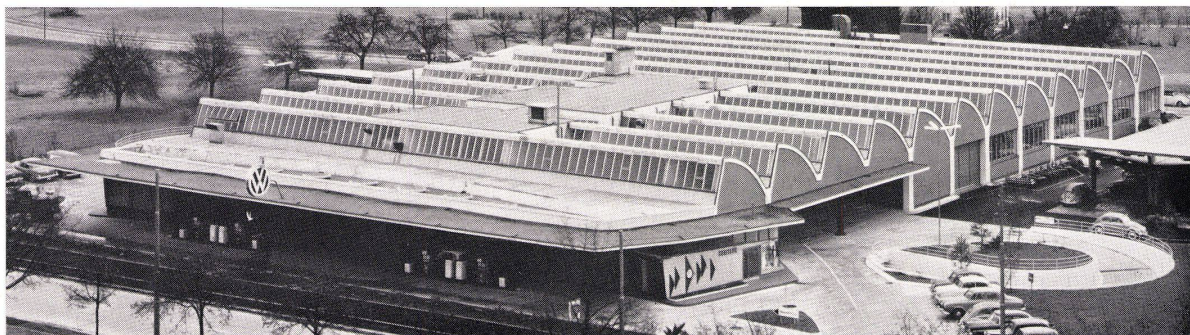
New York - die Stadt der Unwahrscheinlichkeit

Neubauten, Umbauten und Bauprobleme
Von unserm New Yorker Korrespondenten
«Es ist ein wahres Wunder, daß die Stadt New York überhaupt funktioniert», - so schrieb einmal ein führender amerikanischer Journalist, - «das ganze Ding ist unwahrscheinlich.»

Und was besonders unwahrscheinlich ist, das ist die Größe der Stadt. Mit Leichtigkeit ließen sich 30 oder 50 Städte daraus machen, und jede für sich wäre ein Stadtgefüge besonderer Prägung. Die Zeitschrift «Business Week» hat vor kurzem festgestellt, daß New York der «Supermarkt» der Welt ist. Man kann die meisten Dinge in den meisten großen Städten kaufen, aber alle Dinge der Welt zu bekommen, das ist nur in New York möglich. Niemand weiß das besser als die Europäer, die hier leben und die sich einbilden, ohne die kulinarischen oder kulturellen Spezialitäten ihrer Heimatländer ihr Leben nicht fristen zu können. Sie müssen nur an die richtige Stelle, in

H. Geissberger + Co.
Lufttechnische Anlagen
Basel Davidsbodenstraße 11 Telefon 061/24 19 90
Zürich Genferstraße 25 Telefon 051/25 23 44

Industrie-Ventilationen - unsere Stärke



Reiche Erfahrungen



zweckmäßige Vorschläge